

Weil das Thema zeitgeschichtlich außerordentlich wichtig für die Fragestellung ist, zitieren wir den Text als PDF. Verweise und alle Kommentare der Leserschaft lesen Sie, wenn Sie [Epochtimesplus](#) testen/abonnieren. Wir empfehlen [Epochtimesplus](#) ausdrücklich.

EPOCH TIMES

DEUTSCHLAND STROMHANDEL MIT FRANKREICH

Fallen bald Frankreichs Stromexporte weg?

In Frankreich gibt es Bestrebungen, aus dem europäischen Strommarkt auszusteigen. Das bedeutet Nachteile für Deutschland – aber auch für unseren Nachbarn.



Frankreich setzt hauptsächlich auf Atomkraft.

Foto: TomasSereda/iStock

Von Maurice Forgeng | 11. Juli 2024

Erst kürzlich sorgte die rechte französische Partei Rassemblement National (RN) mit ihrer Ankündigung, aus dem europäischen **Strommarkt aussteigen** zu wollen, für Aufsehen. Vor der zweiten Runde der Parlamentswahlen am Sonntag, 7. Juli, sah es noch so aus, als hätte RN gute Chancen auf einen Sieg.

Danach stellte sich allerdings heraus: Die Partei um Marine Le Pen konnte keine Regierungsmehrheit erreichen. Sie wurde nur drittstärkste Kraft. Stattdessen hat mit La France Insoumise das neue Linksbündnis gewonnen.

Ist damit die Frage um einen möglichen Ausstieg Frankreichs aus dem europäischen Strommarkt vom Tisch? Eindeutig nein. Denn auch die Linken denken ernsthaft über ein Ende des **grenzüberschreitenden Stromhandels** nach. Da Deutschland aber regelmäßig Strom von der Grande Nation importiert, wäre es direkt davon betroffen.

Abschaltungen nicht so einfach möglich

Zunächst einmal das Wichtigste: Auch wenn das Thema derzeit zur Debatte steht, kann Frankreich anderen Ländern – einschließlich Deutschland – nicht so einfach den Strom abstellen. Macron wird voraussichtlich bis 2027 das Amt des französischen Präsidenten **auskleiden**. Bisher hatte er sich selbst

nicht zu dem Schritt eines möglichen Stromexportstopps geäußert.

Solch eine einschlägige Entscheidung, sofern sie getroffen würde, wird nicht von heute auf morgen umgesetzt. Das bestätigte auch der Kernenergieexperte Manfred Haferburg auf Anfrage der Epoch Times. Der ehemalige Oberschichtleiter des stillgelegten **Kernkraftwerks** (KKW) Greifswald lebt zurzeit in Frankreich.

„Es wird nicht alles so heiß gegessen, wie es gekocht wird“, sagte er. „Auch physikalisch ist das nicht ohne Weiteres möglich, da sich der Strom hier den Weg des geringsten Widerstandes sucht.“ Das bedeutet: Solange die bestehenden Leitungen vorhanden sind und nicht direkt getrennt werden, fließt der Strom dahin, wo Bedarf besteht.

Hinzu kommt, dass Frankreich an europäische Verträge zum **Stromhandel** gebunden ist. Stiege das Nachbarland kurzfristig komplett aus dem europäischen Strommarkt aus, bräche es diese Abkommen. Praktisch wäre das eigentlich nur möglich, wenn Frankreich die Verträge schlicht nicht mehr umsetzt. Dies würde Strafmaßnahmen durch Brüssel nach sich ziehen.

Lesen Sie auch

Haferburg: „Die Energiewende ist gescheitert, Kernenergie rettet sie auch nicht mehr“



„Taktik der verbrannten Erde“ – Energiewende ist ein Krieg gegen das deutsche Volk



Ein Geben und Nehmen

Deutschland und Frankreich sind sogenannte Stromtransitländer innerhalb der EU. Das bedeutet: Es wird fortlaufend Strom importiert und exportiert und damit im Staatenbund gehandelt. Der gemeinsame Strommarkt in Europa soll durch die gewollte Zusammenarbeit mit den anderen Ländern ermöglichen, Geld einzusparen und Emissionen zu senken.

Konkrete Zahlen für Deutschland: Den Daten des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) zufolge lieferte Deutschland in diesem Jahr bis zum 8. Juli rund 26,2 Terawattstunden (TWh) Strom an andere europäische Staaten. Andererseits erhielt die Bundesrepublik von ihren Nachbarn 38,3 TWh.

Zum Vergleich: Die öffentliche Nettostromerzeugung in Deutschland (also ohne die Eigenversorgung der Industrie) liegt im selben Zeitraum bei rund 234 TWh. Davon fallen im Saldo knapp fünf Prozent auf Stromimporte.

Allerdings ist Deutschland mit den wiederholten **Abschaltungen** von großen Kraftwerken immer mehr von Stromimporten aus dem Ausland angewiesen. Am Abend des 5. Juli 2024 lag die Differenz zwischen verbrauchtem und im Inland erzeugtem Strom bei mehr als **elf Gigawatt**. Das zeigen die ISE-Daten. Diese Versorgungslücke mussten die deutschen Netzbetreiber in Form von Stromimporten aus dem Ausland ausgleichen. Elf Gigawatt entspricht der Strommenge von rund 16 KKW.

Lesen Sie auch

Boom beim Balkonkraftwerk hält an – jetzt sollen noch Erleichterungen für Mieter kommen



Vorteil für beide Länder

Bei „Statista“ ist zu sehen, dass Deutschland zwischen September 2021 und April 2023 Frankreich regelmäßig mehr Strom lieferte als umgekehrt. Aber seit April vergangenen Jahres, dem Monat der Abschaltung der letzten deutschen KKW, ist Deutschland in jeder Monatsbilanz der größere Stromabnehmer im Handel zwischen den beiden Ländern. Zuletzt exportierte Deutschland im Juni 2024 rund 0,6 Terawattstunden (TWh) Strom nach Frankreich und importierte 1,8 TWh.

In Summe bis zum 8. Juli hat Deutschland in diesem Jahr deutlich mehr **Strom aus Frankreich** importiert als dorthin exportiert. Nach neuesten Daten des Fraunhofer-Instituts importierte Deutschland in diesem Zeitraum 8,44 TWh aus Frankreich und lieferte dorthin 1,62 TWh. Das macht Frankreich zu einem der größten, wenn auch nicht dem größten Stromexporteur nach Deutschland im laufenden Jahr.

Der Bundestag verwies auf die Zeit zwischen Ende November 2022 und Ende November 2023. Hier konnte Deutschland 14,2 TWh Strom nach Frankreich exportieren und bekam in umgekehrter Richtung 12 Terawattstunden. Das lag daran, dass Frankreich im vergangenen Jahr einige seiner KKW sanieren und dafür herunterfahren musste. Die Stromproduktion sank. Erst Ende 2023 waren 15 der 16 von Korrosionsschäden betroffenen KKW **wieder in Betrieb**.

Lesen Sie auch

Atomkraft-Ausstieg während Energiekrise: Bundestag macht Weg frei für U-Ausschuss



Kohleausstieg in der Lausitz: Bis zu 1,75



Milliarden Euro Entschädigung für LEAG



Bardella will Ausnahme für Frankreich

Hauptsorge der Franzosen – und damit wichtigstes Thema im Wahlkampf – ist derzeit die Kaufkraft. Le Pens Partei RN ebenso wie das Bündnis La France Insoumise und die Kommunisten fordern daher regelmäßig einen Ausstieg aus dem europäischen Strommarkt. Sie legen den Menschen nahe, Frankreich könne sich mit seinem Atomstrom und einem selbst festgelegten Tarif preiswerter versorgen – die Menschen hätten also **mehr Geld im Portemonnaie**.

Le Pen hatte auch gewettert, die europaweit abgestimmten Strompreise gingen zulasten von Frankreichs Industrie, die mehr bezahlen müsse, weil Deutschland wegen seines Atomausstiegs vor Versorgungsproblemen stehe.

Aktuell fordert der Chef des RN, Jordan Bardella, für Frankreich eine Ausnahme von den europäischen Regeln zur Festlegung der Energiepreise. Dies würde jedoch nicht bedeuten, dass sich Frankreich von seinen europäischen Partnern abkoppelt.

Lesen Sie auch

Billionenschwere Klimainvestitionen: „Netto-Null“ hat überraschenden Effekt



Experten: Beim Ausstieg steigt der Strompreis

Tatsächlich ist Frankreich auf den ständigen Austausch von Strom im europäischen Netz angewiesen, auch wenn es unter dem Strich mehr exportiert als importiert. Das ist die Einschätzung von mehreren Experten, darunter der Präsident des Energiekonzerns Engie, Jean-Pierre Clamadieu, und der Wirtschaftsprofessor an der Universität Paris-Dauphine, Patrice Geoffron. Bei einem Ausstieg aus dem europäischen Strommarkt drohten Stromausfälle und Frankreich müsste massiv in zusätzliche Kraftwerke investieren. Das wiederum treibe nach Aussage von Experten den Strompreis in die Höhe.

Allerdings verdient Frankreich derzeit mit den Stromexporten viel Geld. Haferburg teilte hierzu mit, dass gerade erst am Abend des 8. Juli gegen 21:00 Uhr der **Stromhandelspreis** bei rund 250 Euro pro Megawattstunde lag. Normal sei ein Preis von 50 bis 60 Euro. Zu diesem Zeitpunkt flossen von Frankreich nach Deutschland rund drei Gigawatt Strom. Somit wäre es für

das Nachbarland aus finanzieller Sicht wenig sinnvoll, diese Handelsbeziehung zu beenden.

Eine Ausnahme von den europäischen Regeln zur Festlegung der Energiepreise könnte Frankreich theoretisch mit der EU verhandeln. Für Portugal und Spanien gab es eine solche Ausnahme während der Energiekrise. Wegen der Bedeutung des europäischen Strommarkts für Frankreich halten Experten sie aber derzeit für kontraproduktiv.

(Mit Material der Nachrichtenagenturen)

 **Dieser Artikel hat mich besonders interessiert!**

Lesen Sie auch

Wärmewende läuft nicht wie erwartet:
Kurzarbeit bei mehreren Großunternehmen



Partei um Le Pen und Bardella will autarkes
Stromnetz – was heißt das für Deutschland?



Balkanregion: „Bisher massivster
Stromausfall im europäischen Stromnetz“



EPOCH TV



Transformierte Menschen – Wie
Biotechnologie verändert, wer
wir sind



Die dunklen Ursprünge des
Kommunismus – Teil 4: Aufstieg
der globalen Tyrannei



„Plandemic“-Autor über sein
„großes Erwachen“ und die
1984-Warnung des
KGB-Überläufers Bezmenov

EPOCH VITAL





Eiweiß: Ein Mittel gegen Knochenbrüche und Muskelverlust im Alter



Sieben Tipps für eine erfüllte Ehe: So stärken Sie Ihre Partnerschaft



Bewährte Methoden gegen Reisekrankheit

Kommentare

Liebe Leser,

vielen Dank, dass Sie unseren Kommentar-Bereich nutzen.

Bitte verzichten Sie auf Unterstellungen, Schimpfworte, aggressive Formulierungen und Werbe-Links. Solche Kommentare werden wir nicht veröffentlichen. Dies umfasst ebenso abschweifende Kommentare, die keinen konkreten Bezug zum jeweiligen Artikel haben. Viele Kommentare waren bisher schon anregend und auf die Themen bezogen. Wir bitten Sie um eine Qualität, die den Artikeln entspricht, so haben wir alle etwas davon.

Da wir die Verantwortung für jeden veröffentlichten Kommentar tragen, geben wir Kommentare erst nach einer Prüfung frei. Je nach Aufkommen kann es deswegen zu zeitlichen Verzögerungen kommen.

Ihre Epoch Times - Redaktion

Bitte anmelden, um zu kommentieren

[Passwort vergessen?](#)

[>>> Hier klicken, um ein Konto zu öffnen. <<<](#)

Kommentare nach Zeit sortiert anzeigen

Frank Hofer ([161.8021.110](#)) - vor 23 Stunden

Dann kann sich schon jeder ausmalen, was das für E-Autos und Wärmepumpen bedeutet.

0 | 0 Antworten

Dirk Badtke ([1151.1312.179](#)) - vor 1 Tag

Die Grünen Khmer mit ihren ganzen dummen Lügen verschwinden nur dann endgültig, wenn entweder große Teile zwangsabgeschaltet werden müssen oder, dies wird zwangsläufig kommen, das Netz kollabiert. Die Frage ist dann, können wir unser Netz wieder anfahren und wie lange dauert das. Da wir nur noch wenige Großwerke haben, kann das Wochen dauern und jeder weiß was das bedeutet.

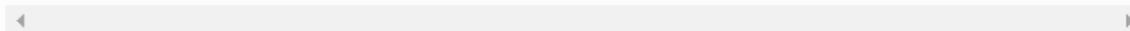
0 | 0 Antworten

Dieter Strombeck ([1110.1710.3808](#)) - vor 2 Tagen

Frankreich Uran-Lieferant Niger mit 20 Prozent Gesamtanteil liefert nichts mehr. So muss Frankreich beschaffen, wobei die Chancen durch Deutschland um dieses Fracht-Niveau mehr als aus...

nausnahmen, wobei die Chance durch Deutschlands grandioses Energie-Eigentor, mehr als nur konkurrenzfähig bleiben kann.

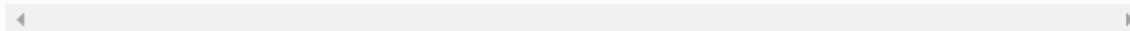
👍 0 | 0 🗨️ Antworten



Ente gut, alles gut (566.5355.461) - vor 2 Tagen

Bin für den Ausstieg. Dann kommen endlich die wahren Preise auf den Tisch. Dann aber auch bitte alle grenz-überschreitende Agrarsubventionen streichen

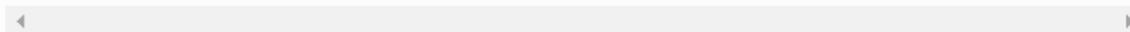
👍 1 | 0 🗨️ Antworten



Dr. Uwe Freitag (55.8708.3) - vor 2 Tagen

Mir stehen immer die Haare zu Berge, wenn in solchen Beiträgen die Terawatts "fließen". Bitte, bitte auf den Unterschied zwischen zur Verfügung stehender Leistung (Watt, Kilowatt, Megawatt...) und der "fließenden" Strommenge (Wattstunden, Kilowattstunden..) achten. Die angebotene Leistung kann beliebig hoch sein, die "fließende" Strommenge ist null, wenn kein Verbraucher die angebotene Leistung zur Stromabnahme nutzt.

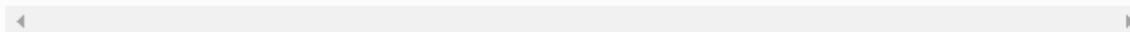
👍 1 | 0 🗨️ Antworten



Manfred Thümler (283.6777.92) - vor 2 Tagen

Vor 2 Wochen war Frankreich vom Stromhandel getrennt,
Der Strompreis stieg 2 mal am Tag auf 450 Euro 15x höher als in Frankreich.
Hätten nicht einige Fabriken die Fertigung ausgesetzt wäre das Netz zusammengebrochen.
Uns fehlen gigantische Kapazitäten für die Dunkelflaute.
Die Abschaltung der 40 AKWs in Deutschland aufgrund der panischen Angst der Grünen vor Atomkraft hat das Ende unseres Wohlstands besiegelt.

👍 2 | 0 🗨️ Antworten



ForYourEyesOnly (1222.135.12282) - vor 3 Tagen

Wollen wir das mal hoffen. Dann nämlich wird das ganze Desaster, welches Merkel und anschließend die Ampel angerichtet haben. Es könnte dunkel werden in Deutschland.

👍 3 | 0 🗨️ Antworten

Södolf der Prächtige (984.2895.434) - vor 3 Tagen

Das ist dann das vielbeschworene „Dunkel-Deutschland“

👍 2 | 0 🗨️ Antworten

Nun ... ich dachte dass nur der „böse“ Putin uns die Energie abdreht...

Soviel zu dem framing welches stattfindet. Letztendlich sind alle Regierungschefs irgendwie Putin, oder?

Hauptsache die westlich hypnotisierten Wähler glauben an den „bösen Wolf“, damit wird die kpl. Inkompetenz, Unfähigkeit, Korruption und Versallenverhalten unserer Regierung und Systeme verdeckt, nein negiert!

👍 6 | 0 🗨️ Antworten

Seite 1 von 2 | Weitere Kommentare zeigen ...

EPOCH TIMES

🔗 Help Center

👤 Abonnement

🎁 Spender

Ticker Sonderberichte Epoch Bücher

Über uns
Help Center
Abonnement
Cookies & Tracking

Impressum
RSS Feeds
Datenschutzerklärung

CHINA
Politik
Wirtschaft
Kultur

WIRTSCHAFT
Unternehmen
Finanz
Börse
Verbraucher

LIFESTYL
Unterhalt
Kulinaria
Wohnen

36 LÄNDER, 24 SPRACHEN

Englisch
Chinesisch
Französisch
Hebräisch
Italienisch
Koreanisch
Persisch
Portugiesisch
Russisch
Slowakisch
Tschechisch
U

Bulgarisch
Deutsch
Griechisch
Indonesisch
Japanisch
Niederländisch
Polnisch
Rumänisch
Schwedisch
Spanisch
Türkisch

MEINUNG
Gastkommentar
Essay
Kommentar
Satire

POLITIK
Deutschland
Ausland

GESUNDHEIT
Medizin
Fitness
Ratgeber

FEUILLETON
Kultur
Poesie & Musik
Bücher
Menschen

WISSEN
Gesellsch
P
U
G

T
I
D

👌 Fertig

Tipp: Um optimale Ergebnisse zu erzielen, scrollen Sie langsam

